

Chronik des Brachmonats

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **13 (1837)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik des Brachmonats.

In diesem Monate vollendete das **Schullehrerseminar** in Gais seinen zweiten zweijährigen Cours. Den 13. Brachmonat wurde im schönen Sale des Gasthofes zum Ochsen in Gais, den Statuten zufolge, die allgemeine Prüfung der Seminaristen, die diesem Course beigewohnt hatten, in Gegenwart der Landeschulcommission und des größern Theiles der Geistlichen des Landes, sowie einer bedeutenden Anzahl Schullehrer und anderer Zuhörer gehalten.

Der Director des Seminars, H. Krüsi, eröffnete das Generalexamen mit einem frei gesprochenen Vorworte. Es sei ihm, sagte er, stets die Hauptsache gewesen, für die geistige Entwicklung seiner Zöglinge zu sorgen, und so hoffe er, dieselben nunmehr in den Stand gesetzt zu haben, mit Erfolg fortzulernen. Am Anfange des Courses haben, nach Krüsi's Berichten, die meisten Zöglinge nicht einmal die Redetheile gekannt, und die vorgelegten Aufsätze derselben, die sie beim Eintritte in das Seminar gemacht hatten, bestätigten diesen niedrigen Stand ihrer Kenntnisse vollkommen. Gerne hörten wir ihn erzählen, worin einst seine Prüfung bestanden hatte, als er für den Schullehrerdienst in Gais sich meldete; er hatte [die sechs Bitten des Unservaters zu schreiben und ein Capitel der Schrift lesen; den Sieg über einen Mitbewerber trug er vorzüglich darum davon, weil er — ein Schulzimmer im Dorfe, in dem er die Schule halten konnte, in die Wagschale zu legen im Falle war. Unter den Lehrfächern der Anstalt fand besonders die Gymnastik mancherlei Widerspruch. Es hieß, „die große Bube sötted i der Stobe lerne“; Krüsi aber, der die Nothwendigkeit einsieht, daß die Schullehrer in den Stand gesetzt werden, seiner Zeit, zur Verhinderung mancherlei Unwesens, der Jugend zweckmäßige Spiele und Uebungen an die Hand zu geben und dieselben zu leiten, ließ sich nicht abwendig machen, und schon jetzt werden ihm seine Zöglinge auch für körperliche Stärkung danken.

Die Prüfung umfaßte die deutsche Sprache, das Kopfs- und Zifferrechnen, jenes bis zum Ausziehen der Cubikwurzel, die Formenlehre und Geometrie, biblische und vaterländische Geschichten, die Naturlehre, die mathematische Erdbeschreibung und den Gesang. In den sieben ersten Fächern hatte H. Krüsi, in den drei letzten H. Pfr. Weishaupt den Unterricht ertheilt, und jeder prüfte dann auch in den von ihm gelehrten Zweigen. Während der Prüfung wurden zugleich die Hefte der Seminaristen vorgelegt, unter denen diejenigen, welche den ausführlichen und in seinen Ergebnissen sehr befriedigenden Schreibkurs enthielten, besondere Aufmerksamkeit fanden.

Das warme Abschiedswort des H. Krüsi von seinen Zöglingen führte denselben zu Gemüthe, wie sie Tausende zu bilden haben und diese auf tausend und abermal tausend Andere Einfluß bekommen werden. Er hieß sie im Namen Gottes und des Vaterlandes an ihr Werk treten und mit Klarheit und Besonnenheit, aber unaufhaltsam vorwärts streben. Ohne Zweifel wird keiner seiner Zöglinge ermangeln, dieses Abschiedswort zu bleibender Erinnerung sich anzueignen.

Am Schlusse der Prüfung sprach der Präsident der Landesschulcommission, H. Landammann Schläpfer, im Namen derselben dem Director des Seminars ihre volle Zufriedenheit über die Leistungen der Zöglinge, wie sie in dieser allgemeinen Prüfung hervortraten, und die Hoffnung aus, daß sich die Tüchtigkeit derselben auch in der Specialprüfung erfreulich bewähren werde.

Die Specialprüfung durch die Schulcommission fand den 26 — 28. Brachmonat in Gais statt. Von vierzehn Seminaristen, welche der allgemeinen Prüfung beigewohnt hatten, meldeten sich acht um Wahlfähigkeitsschein und waren demnach jeder besonders zu prüfen. Alle wurden von der Schulcommission wahlfähig erklärt; drei derselben waren auf diesen Fall hin schon vorher an erledigte Schulstellen in Herisau, Wald und Wolfhalden gewählt worden; vier warten nun-

mehr auf Wirkungskreise, und einer entschloß sich nach der Prüfung, seine Bildung im Seminar fortzusetzen. Es hat nämlich der große Rath dem Antrage der Schulcommission entsprochen und eingewilligt, daß solche Seminaristen, die ihre Bildung fortzusetzen wünschen, länger und zwar, wenn sie es wünschen, noch ein ganzes Jahr in der Anstalt bleiben und fernern Unterricht genießen mögen. Schon vor der Specialprüfung erklärten sich drei Seminaristen, von dieser Erlaubniß Gebrauch machen zu wollen; von den übrigen drei sind zwei einstweilen bei den H. Krüsi und Pfr. Weishaupt angestellt, und einer wurde sonst veranlaßt, sich nicht zur Specialprüfung zu stellen.

Der Umstand, daß alle Seminaristen, welche Wahlfähigkeitscheine verlangten, dieselben auch einstimmig erhielten, spricht schon für die Leistungen der Anstalt; es beschloß aber die Schulcommission, die Anerkennung der Verdienste des H. Krüsi noch besonders im Protokolle auszusprechen und damit auch eine Ehrenmeldung der Mitwirkung des H. Pfr. Weishaupt zu verbinden, dessen Unterricht in den bereits erwähnten Fächern bei allen Seminaristen ein wahrhaft erfreulicher Erfolg begleitet hatte. Wir würden übrigens die Leistungen des Seminars nur unvollständig würdigen, wenn wir nicht besonders des guten Sinnes gedächten, den bisher fast alle Zöglinge desselben bewährt haben, und wir dürfen wol auf die Zustimmung aller Lehrer zählen, wenn wir diesen als die wichtigste Frucht echter Schullehrerbildung betrachten.

Daß die Leistungen des Seminars auch anderwärts Anerkennung finden, geht aus einem Antrage des reformirten Erziehungs Rathes in St. Gallen hervor, der die H. Krüsi und Weishaupt neulich einlud, einen Fortbildungscurs im Gesang und in der Sprach- und Formenlehre bei den Schullehrern dieses Cantons zu übernehmen. Wir wissen zur Stunde noch nicht, ob Krüsi und Weishaupt der Einladung entsprechen werden.

(Beschluß folgt.)

Druckfehler. — S. 77, Z. 3 und 4 der ersten Anmerkung, soll statt 30 und 31 stehen 29 und 30. — S. 89 soll es heißen: An Wessler im Lande waren zu verzinsen 549,520 fl. 18 fr., an auswärts wohnende Appenzeller 4296 fl. u. s. w.